



# Bole vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 107.

Welzheim, Donnerstag den 15. Juli 1897.

31. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Maul- und Klauenseuche

ist in Gänshof, Gemeinde Kirchenkirnberg, erloschen. Damit ist der Gemeindebezirk Kirchenkirnberg wieder seuchensfrei.  
Den 14. Juli 1897.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Bestellungen

auf den

**Bole vom Welzheimer Wald**  
für das III. Quartal 1897  
(Juli, August, September.)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

**Lorch, 12. Juli.** Gestern nachmittag fand von 2-5 Uhr in der hiesigen Stadtkirche das Missionsfest der Diözese Welzheim statt. Dasselbe war nur mäßig besucht. Es wurde durch eine liturgische Andacht von Herrn Stadtpfarrer Samerer eingeleitet. Herr Pfarrer Eisele aus Blüderhausen predigte sodann über Jassaias 57, 11. Herr Missionar Kopp aus Heilbronn sprach über die schöne und reiche deutsche Kolonie Togo. Herr Missionar Frik aus Stuttgart über Japan und China. Herr Stadtpfarrer Braun schloß die Feter mit dem üblichen Rechenschaftsbericht über die Gaben für die Mission im Bezirk und einem erhebenden Gebet. Der Kirchenchor sang drei Missionschöre.

**Mundersberg, 10. Juli.** Gestern nachmittag 2 Uhr wurde hier ein übrigens gut gekleideter junger Mann in den Ortsarrest eingeliefert, der sich in einigen Wirtshäusern herumgetrieben und in auffälliger Weise in Zimmer und Küche Umschau gehalten hatte. Durch den Landjäger wegen Mangels an jeglichen Papieren festgenommen, gab er an, aus

Schülhütte, Gemeinde Althütte, zu stammen und ein Pflegesohn des Anwalts Heine daselbst zu sein. Er führte eine Börse mit 236 Mk. 21 Pf. Inhalt bei sich, sowie eine silberne Taschenuhr, ein Visitenkartenetui, eine Zigarrenspitze samt Etui und eine schwarze Damenschürze. Der Polizeibehörde gegenüber machte er seltsame Angaben über seine Herkunft. Entweder haben wir es hier mit einem Geisteskranken oder mit einem raffinierten Hochstapler zu thun. Der Verdächtige wurde dem R. Oberamt Welzheim eingeliefert.

**Schorndorf, 12. Juli.** Am Samstag abend 6 Uhr fielen im neuen Postgebäude zwei Männer im Treppenhaus herunter, wobei Treppennmacher Weber von Lorch mit dem Schrecken davon kam, während sein Arbeiter Kleiner aus Cannstatt den linken Fuß zweimal brach. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

## Württemberg.

**Stuttgart, 12. Juli.** Für den bekannten angeblich geisteskranken Wilhelm-Kuhle von Beutelsbach hat die von Verlagsbuchhändler Luz hier veranstaltete Sammlung ein solch günstiges Resultat ergeben, daß sich derselbe einen Wagen und 2 Pferde beilegen konnte, um ein Fuhrgeschäft zu beginnen. — Für die Hagelbeschädigten der Neckarsulmer Gegend ist heute auch noch eine Abteilung des 7. Infanterieregiments von hier abkommandiert worden.

**Stuttgart, 10. Juli.** Hier hies. Niedertranz gab gestern abend zu Gunsten der Hagelbeschädigten ein Konzert, das sehr zahlreich besucht war. Der Ertrag beläuft sich auf etwa 1200 M.

**Uplingen, 10. Juli.** Die Kirchen-Ernte hat auch heuer ein Opfer gekostet. Der 69jähr. Weingärtner Johannes Claus in Sulzgries stürzte gestern Abend beim Kirschendrecken vom Baum und fiel so unglücklich auf, daß ihm der Brustkorb eingedrückt wurde. Der Tod erfolgte schon nach einer Viertelstunde, ohne daß der Mann noch einmal zum Bewußtsein kam.

**Munderkingen, 11. Juli.** Auf einem wenig begangenen Feldweg der benachbarten Gemeinde Emertingen wurde die schon ziemlich in Verwesung übergegangene Leiche eines älteren Mannes gefunden. Die Untersuchung stellte Blutschlag als Todesursache fest.

**Ghingen, 13. Juli.** Gemeindepfleger Canton in Heufelden hat sich gestern nachmittag aus bis jetzt unbekanntem Grunde erhängt.

**Vom Gärdtsfeld, 12. Juli.** Vorgestern abend ertranken zwei Burschen aus Schloßberg, welche in angetrunkenem Zustand in der Nähe der Wiesmühle bei Bopfingen ein Bad nehmen wollten.

## Deutschland.

**Berlin, 13. Juli.** Wie man aus Petersburg meldet, trifft das Kaiserpaar in Begleitung des Panzergeschwaders, jedoch ohne den Kronprinzen und Prinz Eitel Frik, am 7. August in Kronstadt ein. Das russische Kaiserpaar fährt seinen Gästen bis zur Keede entgegen, wo die Begrüßung auf den Schiffen stattfindet. Sodann folgt gemeinsame Fahrt auf der Yacht des Zaren nach Peterhof. Der Reichkanzler Fürst zu Hohenlohe trifft auf dem Schienenwege in Peterhof ein. Die Rückkehr des Kaiserpaares erfolgt zu Schiff. — Wie der Vossischen Zeitung aus Konstantinopel geschrieben wird, erließ die Pforte am 6. Juli an Persien ein Ultimatum, wonach dieses seine bei Kербela auf türkisches Gebiet eingefallenen Truppen innerhalb 14 Tagen zurückzuziehen hat, widrigenfalls die Türkei den Kriegsfall als gegeben erachten würde.

**Kassel, 11. Juli.** Die Eisenbahnbetriebsinspektion meldet: Ein schweres Bahnunglück wurde dadurch herbeigeführt, daß dem Schnellzug Nr. 65 von Wilhelmshöhe die Durchfahrt gestattet wurde, obgleich die vorliegende Blockstrecke noch gesperrt war. An der Unfallstelle ist das westliche Geleise Kassel-Wilhelmshöhe wieder frei und ein eingeleiteter Betrieb ist seit 6 Uhr 30 Min. nachmittags wieder aufgenommen. Folgende Personen sind verunglückt: Tot: 1. Marie Prashewsky aus Hagenau



(Braut des schwerverwundeten Sergeanten Gerhardt), 2. Bremser Teppe aus Kassel und 3. Drechsler Lehnert aus Kassel. Schwer verwundet: 1. Sergeant Gerhardt von der 5. Komp. des Infanterie-Regiments Nr. 171 in Bilsch, 2. der Unteroffizier Schönwald von der 6. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 11 in Fritzlar, 3. Kanonier Bauer Nr. 4 von der 3. Komp. des Fußartillerie-Regiments Nr. 13 in Ulm, 4. Kanonier Ristenbrück von der 3. Komp. des Fußartillerie-Regiments Nr. 13 in Ulm, 5. Kanonier Boyer von der 3. Komp. der Fußart.-Reg. Nr. 13 in Ulm, 6. Kanonier Bladert von der 6. Batterie des Feldart.-Reg. Nr. 11 in Fritzlar, 7. Genadier Rau von der 2. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 110 in Mannheim, 8. Oberjäger Schröder von der 4. Komp. des Jägerbataillons Nr. 14 in Colmar, 9. Musketier Schütterhof von der 6. Komp. des Infanterie-Reg. Nr. 67 in Metz, 10. Dr. Oswald aus Gudenberg bei Fritzlar. Leicht verwundet: 1. Postschaffner aus Birmann aus Kassel, 2. Postschaffner Kirschner aus Kassel, 3. Lokomotivheizer Francke aus Kassel. Die neun verwundeten Soldaten sind in das Garnisonslazaret in Kassel überführt worden.

\* Leipzig. (Züchtigungsrecht des Lehrers.) Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts ist gegen einen Lehrer wegen Züchtigung eines Schülers laut § 429 der Strafprozessordnung das Privatklageverfahren ausgeschlossen. Von Bedeutung ist ferner, daß es in einer Entscheidung die Auffassung ausgesprochen hat, daß der Fortbildungsschullehrer als Beamter anzusehen ist und folglich Widerstand gegen ihn als Widerstand gegen die Staatsgewalt angesehen werden kann.

Mühlhausen in Thüringen, 12. Juli. Gestern früh brach im Garnlager der Baumwollfabrik von Gebrüder Buch ein Brand aus. Der Schaden wird auf zwei Millionen Mark geschätzt.

## Ausland.

Graz, 12. Juli. Zwei Touristen aus Wien, welche gestern den Buchstein bestiegen, sind nachmittags abgestürzt; einer ist schwer, der andere leicht verletzt.

Bularest, 13. Juli. Aus Caustauza wird der Untergang eines Personendampfers gemeldet; 17 Matrosen sind ertrunken, die Anzahl der umgekommenen Passagiere ist noch nicht festgestellt.

Rom, 13. Juli. Eine Feuerwerkskörperfabrik von St. Lorenzothor ist gestern Abend abgebrannt. Der Besitzer Colonnelli ist mitverbrannt.

Rom, 13. Juli. In Apratolaserra (Prov. Avellino) wurden vier junge Burschen, welche sich während eines Gewitters auf den Glockenturm geflüchtet hatten, vom Blitze erschlagen.

Brüssel, 13. Juli. Die Hoffnung auf Wiederaufnahme der Arbeit im Hennegau hat sich nicht erfüllt. 25 000 Bergleute setzen trotz des wachsenden Glends den Ausstand fort. Es kommen zahlreiche Gewaltthaten gegen die Nichtausständigen vor.

Paris, 13. Juli. Der 18jährige Buchbindergehilfe Leonhard Binou überfiel das 15jährige Wäscher mädchen Augustine Rachel und tötete es durch mehrere Revolverchüsse. Als Grund zur That giebt er Eifersucht an.

Kopenhagen, 12. Juli. Gestern Mitternacht fuhr auf dem benachbarten Bahnhof Bientofte der Hölisinger Schnellzug auf einen dort haltenden Passagierzug und zertrümmerte 8 Wagen. 40 Personen sind getötet, 60 verletzt. 2 Ambulanzzüge brachten die Leichen und Verwundeten ins hiesige Krankenhaus.

— Am Sonntag Abend 8 Uhr traf in Berlin folgendes Telegramm ein:

Odde, 11. Juli. Seine Majestät der Kaiser wurde heute nach dem Gottesdienst bei einem Spaziergang an Deck von einem niederfallenden Mastbezug getroffen; ein daran befindlicher Strick schlug so heftig gegen das linke Auge des Kaisers, daß ein mächtiger Bluterguß in die vordere Augenkammer eintrat. Ein Schutzverband wurde sofort angelegt. Schmerzen sind nicht vorhanden.

Odde, 12. Juli. Das Befinden des Kaisers ist ganz befriedigend. Der mächtige Bluterguß in die linke Augenkammer hält sich in den Grenzen, welche unmittelbar nach der eingetretenen Verletzung festgestellt worden sind.

Odde, 13. Juli. Der Lieutenant z. S. v. Gahnke unternahm gestern eine Radfahrt nach Starsfors und nach dem Baalefos. An einer Stelle, wo der Weg steil gegen den Sundensee hinabgeht, stürzte Gahnke vom Rade in den See und ertrank. 160 Mann waren heute damit beschäftigt, die Leiche zu suchen.

Newyork, 12. Juli. Infolge übermäßiger Hitze sind im Gebiet der Vereinigten Staaten über 1000 Personen an Hitzschlag erkrankt. Seit 1. Januar sind 350 Todesfälle vorgekommen. Die Sterblichkeit steigert sich in vielen Städten außerordentlich.

Madrid, 13. Juli. Amtliche Berichte bestätigen die schlimmsten Nachrichten von der Lage auf Kuba. Die Aufständischen erhalten fortwährend Verstärkungen aus Amerika. Die spanische Regierung hat deshalb Beschwerde in Washington erhoben.

## Verschiedenes.

— Um jäh gewordene Weine zu kurieren, verfährt man in der Weise, daß man sie abläßt, tüchtig durchpeitscht und in frisch eingebranntes Faß bringt. Es ist empfehlenswert, dem Weine etwas Tannin zuzusetzen, welches sich nachträglich durch Schonung wieder entfernen läßt.

— Eine gemüthliche Polizeibehörde hat Hmenau. Wiederholt haben sich die dort studierenden Techniker das nächtliche Vergnügen geleistet, die Straßenlaternen auszulöschen. Jetzt macht die Polizeiverwaltung folgendes bekannt: „Wir weisen darauf hin, daß die Straßenlaternen von den von uns hierzu Beauftragten gelöscht werden, andere sich also deshalb nicht zu bemühen brauchen. — Die Polizeibehörde Eckardt.“ — Höflicher kann man nicht mehr sein.

— Ein eifersüchtiger Greis. Wie aus Petersburg gemeldet wird hat der 75jährige Farnbesitzer und Landmesser Mazkiewitsch in Alexandrowskaja seinen 30jährigen Verwalter Boroditsch und seine 40jährige Ehefrau aus Eifersucht erschossen. Er wurde verhaftet.

## Feuilleton.

### Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848.

Von E. J. D e l e r.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Arnau horchte hoch auf. Graf Morinski, das war der Pole, der ihm am meisten genannt war, der in all den vorhergehenden Unruhen schon immer die Hand im Spiele gehabt hatte und der von unterrichteten Kreisen als die Seele des Aufstandes bezeichnet wurde. Also fürstlich reich war der! Warum verschwendete er sein Vermögen an eine verlorene Sache? Der junge Offizier verriet indessen mit keiner Miene, daß er von diesem Manne bereits viel

gehört hatte, sondern fragte nur ganz unbefangen: „Und hat dieser Graf Morinski keine Familie?“ „Nein,“ antwortete Kaplan. Konstantin schnell, „er ist unverheiratet und schon ein alter Mann.“

Aus den schwarzen Augen des Sprechenden schloß ein schräger Blick zu Anna von Stanciz hinüber; die junge Dame zuckte die Achseln und wandte sich unmutig ab.

„Graf Morinski ist noch kein alter Mann,“ rief Stefan eifrig, „wenn ihm auch das Haar schon grau wird. Er ist das Vorbild eines jeden jungen Polen und mein Ideal!“

„Dann möchte ich ihn kennen lernen,“ entgegnete Arnau, wirklich interessiert.

„Das wird auf jeden Fall geschehen, vielleicht schon morgen, oder doch jedenfalls in den nächsten Tagen,“ antwortete der Hausherr. „Es ist sehr häufig unser lieber Gast, weil seine deutsche Wirtin es nicht versteht, dem einsamen Manne eine angenehme Häuslichkeit zu bereiten, und wir freuen uns immer, wenn er kommt.“

„Er kommt mir zu oft!“ flüsterte Konstantin kaum vernehmlich der jungen Dame zu.

„Und Sie können ihn noch nicht einmal,“ gab diese unwillig zurück. „Sie sahen Graf Morinski nie.“

„Doch, ich habe ihn wiederholt in Warschau gesehen, allerdings lernte ich ihn niemals kennen. Er kennt mich natürlich nicht. Aber ich weiß, wie er aussieht, und er ist zu alt für ein schönes, junges Mädchen.“

„Ich weiß nicht was Sie wollen!“ erwiderte Anna von Stanciz erzürnt, „Wir sind diese Anspielungen ganz unverständlich. Graf Morinski liebt nur eins und das ist sein armes, blutendes Vaterland. Das soll die Liebe eines jeden edlen polnischen Mannes sein, Herr Kaplan Konstantin,“ schloß sie mit blitzenden Augen.

Der Kaplan lachte; es war ein leises, häßliches Lachen.

„Das Vaterland? Wir haben alle schon zu viel verloren und die Erfahrung hat uns klug gemacht.“ Schnell aber setzte er hinzu, als er den aufsteigenden Unwillen in den Zügen des Mädchens bemerkte: „Sie wissen, Anna, daß ich mit Leib und Leben unserer Sache angehöre und daß man im Vertrauen auf meine Kühnheit mich an den gefährlichsten Posten gestellt hat. Der Kühne muß aber auch klug sein und muß überlegt handeln; er darf nicht das Unwetter heraufbeschwören, sondern muß so lange, wie es geht, versuchen, ihm auszuweichen. Wenn aber einmal alles bricht, auf das wir jetzt hoffen, und der Feind unsere Heiligthümer wieder durch den Staub schießt, dann, Anna, werde ich zu sterben wissen! Bis dahin aber hoffe ich auf den schönsten Lohn!“

Ein sengender Blick traf das junge Mädchen, das sich verwirrt erhob, um die Tafel zu beenden.

„Wir werden beobachtet!“ sagte sie leise. Allerdings war die Unterhaltung zwischen den beiden in polnischer Sprache geführt worden und so leise, daß Herr von Arnau sie nicht verstehen konnte, aber mit Bestimmten blickte er auf den Kaplan. Welch ein eigentümlicher Priester! Den katholischen Geistlichen wird doch einmal durch die Satzungen ihrer Kirche die Ehelosigkeit auferlegt, und daß bei dieses Unterredung das Herz des Kaplans in den Vordergrund trat, sah Arnau nur zu deutlich aus den Blicken, mit denen Konstantin das junge Mädchen streifte. Wie konnte ein Priester eine solche Uebertretung der allbekannten Gebote wagen? Fräulein von Stanciz hätte ihn auf das Schärfste zurückweisen müssen. Dies geschah nicht, folglich fühlte sie sich nicht so beleidigt, wie es eigentlich der Fall hätte sein müssen.



Ein Verdacht stieg in dem Herzen des jungen Offiziers empor; er nahm sich vor, diesen Kaplan Konstantin auf das Schärfsie zu beobachten. War das Priesterkleid, das er trug, nur ein Deckmantel, um andere Zwecke zu verhüllen?

Arnau mußte diesen Gedankengang unterbrechen, da ihn Anna von Stanicz bat, an den geöffneten Flügel zu treten. Er gehorchte und ließ sich auf den Klavierstuhl nieder.

„Ich möchte gern einmal wieder singen,“ sagte sie zögernd, „ich habe so lange nicht mehr gesungen. Ein deutsches Lied. Können Sie begleiten?“

Er nickte lebhaft und eine prachtvolle Sopranstimme brauste durch das Gemach:

„O, säh' ich auf der Heide dort  
Im Sturme dich, im Sturme dich,  
Mit meinem Mantel vor dem Sturm  
Beschützt ich dich, beschützt' ich dich.“

Hans von Arnau war ein junger Mann mit einem warm schlagenden Herzen; er vergaß in diesem Augenblick, daß er weit von seinem sichereren Garnisonsort sich allein in polnischer Ginde befand, unter lauernden, heimlichen Feinden; er sah nur das schöne Mädchen vor sich und hörte die wundervolle Stimme.

„Und wär' ein König ich und wär'  
Die Erde mein, die Erde mein,  
Du wärst an meiner Krone doch  
Der schönste Stein, der schönste Stein!“

wiederholte er leise, als der Gesang beendigt war.

Er versuchte, einen Blick der Sängerin zu erhaschen, aber sie achtete nicht auf ihn und beugte sich tief über die Noten. Das reizte ihn. Er lehnte sich so an das Instrument, daß sie gezwungen war, ihn anzusehen, und fragte mit leiser Stimme:

„Haben denn die stolzen, polnischen Damen keinen anderen Gedanken als ihr Vaterland und sind sie unempfänglich gegen die Bewunderung, die sie in den Herzen derer erregen, die ihnen eigentlich feindlich gegenüber stehen sollten?“

Eine lichte Röte färbte die schimmernd weiße Haut, aber ruhig gab die junge Dame zur Antwort.

„Hier ist weder die Zeit, noch der Ort zu Galanterien, Herr Lieutenant.“

„Rechnen Sie das, was ich soeben sagte, als eine fade Galanterie?“ fragte er hartnäckig.

Jetzt stieg die Röte ihres Antlitzes bis an die glänzenden, blonden Locken über der reinen Stirn, aber es war die Röte des Unwillens.

„Ich will hoffen, daß es das ist,“ gab sie scharf zurück, „sonst, Herr von Arnau, müßte ich Sie charakterlos nennen.“

„Wie können Sie ein solches Wort gebrauchen?“ rief nun auch er in aufstammendem Zorn.

„Denken Sie doch ein wenig nach,“ erwiderte sie sehr kühl. „Sie sehen mich heute zum erstenmal in Ihrem Leben!“

„Und halten Sie für unmöglich, daß —“

„Still,“ sagte sie in gebieterischem Ton, „ich will solche Worte nie wieder von Ihnen hören. Nie wieder! Verstehen Sie, Herr von Arnau? Solange Sie in unserm Hause weilen, müssen wir beide friedlich miteinander leben und nachher vergessen wir uns gegenseitig schnell. Zu einer Liebslei aber, um müßige Stunden damit auszufüllen, ist Anna von Stanicz zu stolz.“

Sie machte dem betroffenen, jungen Offizier eine kurze hochmütige Verbeugung und bot ihrer Mutter den Arm, um sie aus dem Zimmer zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verloscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (f. k. Hofliefer.), Zürich versendet gern Muster von ihren ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei ins Haus.

## Bekanntmachungen.

**Gmeinweiler,**  
Gemeinde Kaisersbach,  
Gerichtsbezirks Welzheim.

### Aenderung eines ehelichen Güterrechts.

Gottfried Kugler, Bauer in Gmeinweiler und seine Ehefrau Louise geb. Schuh haben laut teilungsbefehllicher Verhandlung vom 26. Juni d. Jz. die zwischen ihnen bestandene landrechtliche Errungenschaftsgesellschaft aufgelöst und bestimmt, daß künftig zwischen ihnen keinerlei Art von Gütergemeinschaft mehr bestehen soll.

Jedes der Kugler'schen Eheleute verwaltet fortan sein Vermögen selbstständig für sich.

Der Ehemann hat auf das Verwaltungs- und Nutznießungsrecht am Vermögen seiner Ehefrau verzichtet. Die letztere hat sämtliche bis zum 26. Juni d. Jz. entstandene Verbindlichkeiten zur Deckung übernommen.

Welzheim, den 14. Juli 1897.

**K. Gerichtsnotariat.**  
Hofmann.

### Zweiter und letzter Hofguts-Verkauf.



In der Konkursache über das Vermögen des Johannes Bahmüller, Bauers in Erlenhof, Gde. Waldhausen, kommt das vorhandene, 2 km von der Bahnstation entfernte Hofgut mit ca. 20 Morgen im Anschlag von 13000 M., welches im ersten Termin nicht angekauft worden ist, samt den stehenden Früchten am

**Mittwoch, den 21. Juli d. Jz.,**

vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus in Waldhausen im öffentlichen Aufsteich **letztmals** zum Verkauf.

Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — werden eingeladen.

Loth, den 12. Juli 1897.

**Konkursverwalter:**  
Amtsnotar Reihwenger.

Revier Schwend.

### Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch** den 28. Juli  
vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr

aus dem ganzen Revier der Scheidholzanzahl:

Zusammen 1649 Fm., hievon Langholz 1215 Fm. und zw. 326 1., 362 2., 278 3., 232 4., 17 5. Kl.;  
Sägholz 431 Fm. u. zw. 194 1., 134 2., 103 3 Kl. und 3 Fm. Laubholz: 1 Fm. Eichen, 1 Fm. Buchen, 1 Fm. Apen.

Zusammenkunft im „Dörsen“ in Schwend.

Manholz.

### Eichen-Verkauf.

Am **Samstag** den 17. d. M. mittags 12 Uhr  
verkauft der Unterzeichnete im Gemeinewald Dehrle

ein größeres Quantum **Schälweiden**,  
wozu Liebhaber einladet

**Jakob Rau.**

### Täglich 2500—3000 Liter gute fettreiche Milch

werden aus Ortschaften, die nicht zu weit zur Bahn haben auf 1. August d. J. zu beziehen gesucht. Gemeinden und Lieferanten, die mindestens 200—300 Liter pro Tag regelmäßig liefern können, wollen Offerte mit billigstem Preis pro Liter einsenden an

**Christoph Lechler, Gutsbesitzer,**  
Remsthaler Dampfmolkerei in Schorndorf.

Rudersberg.

**Spaten, Schaufeln, Sensen, Sichel, Drahtstifte,**  
**Gypfernägel und Rohre, Gypferdraht,**  
**Deifarben aller Art**

billigst bei

**Carl Schäffer.**

### Gefunden

haben Sie das Mittel, sich für wenig Geld ein vorzügliches Getränk zu verschaffen, so bald Sie einen Versuch machen mit  
Weinverkauf für Welzheim; Gottl. Ellinger, Rüferstr.; für Dorch: W. Dürr; für Kaisersbach: G. Kerner.

### Etter's Haustrunk.



# Stoffreste

in größtem Sortiment mit

**5 Procent Rabatt.**

## Wundreste,

große Stücke, sämtliches enthaltend, bringt in empfehlende Erinnerung.

Matth. Glenk.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekante

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit fördernden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstamm (Hämorrhoidalalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

### Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schieben oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in **Welzheim**, Eschach, Eschwend, Rübbersberg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Dreimalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

### Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Cbereschenast 150,0, Kirschast 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Bringe mein Lager in

## Grob- und Kleingewandwaren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer.

## Krieger- Verein.

Heute **Mittwoch** abend 8<sup>1/2</sup> Uhr **Singstunde.**

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

## Turn- Verein.

Heute **Mittwoch** abend Turnen. Vollzähliges Erscheinen der alt. Mitglieder wird erwartet.

Der Turnwart.

## Fleisch-Abichlag.

Von heute an kostet

**1 Pfund Rindfleisch 50 Pfennig.**

Meßger Kaiser Ww. Adlerwirt Hinderer.

Welzheim.

## Otto Trukenmüller

empfehlte sein Lager in

### Gold- & Silberwaren

Geislinger Metallwaren sowie Uhren jeder Art bei billigsten gestellten Preisen.

Reparaturen von Uhren, Gold- und Silberwaren werden jederzeit unter billigster Berechnung ausgeführt.

### Zur Mostbereitung

empfehle ich zu äußerst billig gestellten Preisen in nur frischer Ia Ware

## Bibeben, gelb und rot, Weinbeeren

sowie

### amerik. Nesselstücke

(von letzteren habe ich Mostprobe).

Albert Zweigle.

## Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 18. Juli 1897.

Photograph Wahl.

## Gewerbeverein.

Bringe mein Lager in

## Gold- u. Silberwaren,

sowie

## Taschen- und Wanduhren

in empfehlende Erinnerung.

Chr. Bauer,

Uhren- & Goldwaren-Geschäft.

Heute **Donnerstag** abend 8<sup>1/2</sup> Uhr im **Bierhaus.** Besuch der Gewerbeausstellung in Heilbronn. Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein

Der Vorstand.

## Salatöl

empfehlte

Chr. Bauer.